

Das Schulhaus im Dietlimoos kann nun konkret geplant werden



Das Parlament in Adliswil hat einem Planungskredit über rund 1,3 Millionen Franken für das geplante Schulhaus auf dieser Wiese im Dietlimoos zugestimmt.

Reto Schneider

ADLISWIL An der Sitzung des Grossen Gemeinderats vom Mittwochabend genehmigten die Parlamentarier einen Projektierungskredit von rund 1,3 Millionen Franken. Damit kann das neue Schulhaus im Dietlimoos nun detailliert geplant werden.

Nun geht es Schlag auf Schlag auf dem Weg zum neuen Schulhaus im Dietlimoos. Nachdem die Adliswiler Parlamentarier an ihrer letzten Sitzung einer Umzönung für den Bau der Lernstätte zugestimmt hatten, genehmigten sie gestern den Projektierungskredit über rund 1,3 Millionen Franken – und zwar einstimmig.

Das Abstimmungsresultat alleine gibt aber ein leicht verzerrtes Bild der Parlamentsmeinung wieder. Bei der Diskussion im Rat gab es auch Zwischentöne, die sich kritisch zur Sache äusserten.

Im Zentrum stand Wolfgang Liedtke (SP), Referent für die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK). Er bemängelte unter anderem, dass die Fragen der RGPK zum Projektierungskredit nur ungenügend oder gar nicht beantwortet wurden.

Nur dank einem persönlichen Vorsprechen von Stadtrat Farid Zeroual (CVP) an einer Sitzung der RGPK und der damit verbundenen Klärung einiger Fragen könne die RGPK dem Geschäft zustimmen, sagte Liedtke. Ein wesentlicher Punkt, der von der

RGPK angeführt wurde, war die Kapazität des neuen Schulhauses. «Es wird für 15 Klassen konzipiert», sagte Liedtke. Es gebe aber auch Berechnungen, die bereits ab 2024 von einem Bedarf von 16 Klassen im Dietlimoos ausgingen. Darum forderte die RGPK, dass in die Projektierung auch die Möglichkeit einer Aufstockung oder Erweiterung des künftigen Schulhauses aufgenommen wird.

Thema Oberstufenschüler

Für Gemeinderat Markus Bürgi (FDP) war die Erfahrung der RGPK irritierend. Er forderte den Stadtrat zu mehr Sorgfalt auf bei der Projektierung des Schulhauses, «aller Dringlichkeit zum Trotz».

Gemeinderat Bernie Corrodi (Freie Wähler) wiederum fragte sich, was mit den Schülern des geplanten Schulhauses passiere, wenn diese in die Oberstufe übertreten. Dann habe man dort das gleiche Platzproblem. Schulpräsident Raphael Egli (CVP) sagte dazu, dass man für die Planung der Kapazität der Oberstufenschule nach dem Bau im Dietlimoos noch weitere sechs Jahre Zeit habe.

Dass schliesslich sämtliche Parlamentarier dem Projektierungskredit zugestimmt haben, war damit zu begründen, dass das Geschäft drängt und das Schulhaus benötigt wird. In zehn Monaten soll ein konkretes Bauprojekt mit den zu erwartenden Kos-

ten vorliegen. Im nächsten Jahr soll das Volk über den Schulhausbau abstimmen. Der Stadtrat plant den Baustart auf 2017 und die Eröffnung auf 2019. Das ist ein straffer Zeitplan. Das Gelingen ist davon abhängig, dass keine weiteren Verzögerungen auftreten. Das wussten auch die Parlamentarier.

Richtplan revidiert

Ebenfalls gestern stimmte das Parlament einstimmig der Teilrevision des Siedlungs- und Landschaftsplans Sunnau-Lebern zu. Mit dem revidierten Richtplan wurde unter anderem die planungsrechtliche Voraussetzung geschaffen, damit das Schulhaus im Dietlimoos gebaut werden kann.

Pascal Münger

Brockenhaus muss schliessen

THALWIL Das Brockenhaus Schatzinsle geht Ende April zu. Noch hat die Inhaberin keinen neuen Standort oder ein Lager gefunden.

Per Ende April muss das Brocki Schatzinsle schliessen. Der Inhaberin Ursula Huber wurde per Ende März gekündigt. Da sie aber bis jetzt noch keinen neuen Standort oder ein Lager gefunden hat, gestattet die Vermieterin ihr bis Ende April in Thalwil an der Kirchbodenstrasse zu bleiben. Huber hatte zunächst ein Lager gefunden, doch dann erhielt sie doch eine Absage. «Viele wollen uns helfen, aber es ist schwer, ein bezahlbares Lager in der Region zu finden», sagt Huber. Sie hätte gerne ein Lager mit Parkplätzen, das einermassen zentral liegt.

Zukunft des Hauses

Das Brockenhaus Schatzinsle war acht Jahre an der Kirchbodenstrasse beheimatet und in der Region bekannt. «Wir haben jetzt ein Plakat an der Tür, um allen zu danken, die uns unterstützt haben bei der Suche nach einem neuen Raum», sagt Ursula Huber.

Die Vermieterin der Räume an der Kirchbodenstrasse hat vor, das Lager zu Wohnungen auszubauen. Die Familie brauche die Liegenschaft für den Eigenbedarf. Das Atelier, ein Stock oberhalb des Brockenhauses, werde innerhalb des nächsten Jahres auch zu einer Wohnung ausgebaut. alm

Meteorit war Aprilscherz

NATURPHÄNOMEN Grössere Weltraumpartikel meiden die Region Zürichsee weiterhin. Der Artikel über gefundene Meteoriten war ein Aprilscherz.

Nicht jeder Leser hat es gemerkt. Der Artikel in der gestrigen Ausgabe, in dem über einen Meteoritenfund berichtet wurde, ist der Fantasie entsprungen und ein Aprilscherz. Im Hirzel hat kein Meteorit eingeschlagen, auch keine Wissenschaftler sind daran, das Areal nach weiteren Weltraumpartikeln abzusuchen. In der Hirzler Hügellandschaft regnete und stürmte es nur, ansonsten blieb die Region verschont.

Realer Astronom

Ganz real hingegen ist der Hobbyastronom Ernst Strüby aus Richterswil und ebenso seine Antworten im Interview, der sich für diese 1.-April-Aktion der «Zürichsee-Zeitung» freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Der wie ein Meteorit wirkende Stein ist in Wahrheit ein bearbeiteter Speckstein. gs

Anlässe

THALWIL Blut spenden

Am Dienstag führt der Samariterverein eine Blutspendeaktion durch. Parkplätze hat es im Parkhaus des Gemeindehauses. e

Dienstag, 7. April, 16.30 bis 20 Uhr, Pfisterschür, Thalwil.

16 Monate Gefängnis bedingt für eine Raserfahrt

BEZIRKSGERICHT HORGEN 76 Kilometer pro Stunde zu schnell war ein 24-jähriger Wollerauer in Richterswil unterwegs. Das Bezirksgericht Horgen verurteilte ihn dafür gestern zu 16 Monaten Gefängnis. Sollte er in den nächsten zwei Jahren wieder delinquieren, muss er die Strafe absitzen.

Die Schwyzerstrasse in Richterswil ist relativ unspektakulär. Von der Glarnerstrasse im Zentrum führt sie nach Wollerau. Der Beleg ist nicht der neuste, einige Strassen münden in sie, auch mehrere Garageneinfahrten. Hier gilt Tempo 50, dafür ist die Schwyzerstrasse übersichtlich genug. Wie ein 24-jähriger Schweizer am Abend des 2. Mai 2014 auf die Idee kam, mit Tempo 126 Richtung Wollerau zu brettern, ist kaum nachvollziehbar. Vom Kreisel bis zur Ortsgrenze sind es gut 500 Meter. Dennoch wurde der Mann mit seinem BMW noch auf der Richterswiler Seite erwischt – 76 km/h zu schnell. Das ist kein Kavaliärsdelikt mehr. Gemäss Staatsanwaltschaft ist der Mann das Risiko eingegangen, einen

Unfall mit Todesopfern zu provozieren. Gestern musste er sich vor dem Bezirksgericht Horgen verantworten. «Ich habe schon gemerkt, dass ich zu schnell war. Aber nicht, dass es so schnell war», sagt der Beschuldigte. Er habe beim Fahren nicht auf den Tacho geschaut.

Kein Schönösel

Der junge Mann wurde in einem abgekürzten Verfahren verurteilt. Das heisst, die Bezirksrichter konnten nur noch ein abgemachtes Urteil zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidiger vollstrecken oder zurückweisen. Sie bestimmten den Vorschlag von 16 Monaten Gefängnis bedingt zum Urteil. Die Strafe wird während zweier Jahre zur Bewährung aus-

gesetzt. Bei Vorzeichen wie «schnellerer BMW» und «junger Wollerauer» beginnt das Kopfkinno zu laufen. Klischeehaft stellt man sich einen arroganten Schönösel mit Designerklamotten und zu viel Gel im Haar vor. Doch vor Gericht erschien ein höflicher junger Mann. «Ich weiss, dass ich einen grossen Fehler gemacht habe», sagte er, «und das tut mir sehr leid.»

So richtig erklären konnte er die Tat vor Gericht nicht. Ob er sich bewusst gewesen sei, dass jederzeit ein Auto oder ein Mensch im Weg hätte sein können, fragte der Vorsitzende Bruno Derungs. «Ich habe nur gesehen, dass die Strasse frei war», meinte der Beschuldigte. Dann habe er aufs Gas gedrückt, ohne gross zu überlegen. Auto gefahren ist er seit dem 2. Mai 2014 nicht mehr. Sein Ausweis ist auf unbestimmte Zeit entzogen worden. Zur Arbeit, ausgerechnet in einer Autogarage, muss er seither mit dem ÖV. «Das

ist etwas umständlich, geht aber nicht anders», kommentierte der 24-Jährige. Teil des Urteils sind auch der Besuch eines Lernprogramms für risikobereite Verkehrsteilnehmer und das Erstellen eines psychologischen Gutachtens. In frühestens zweieinhalb Jahren kann er den Fahrausweis wieder zurückhaben. Je nach Ausgang der Massnahmen müsste er gar die Prüfung wiederholen.

Wie er seine Zukunft sehe, wollte Richter Bruno Derungs wissen. «Ich will einfach nur ein ehrlicher, erfolgreicher Bürger sein», antwortete der 24-Jährige. Es sei ihm bewusst geworden, dass die Strasse kein Spielplatz sei. Derungs gab zum Schluss seiner Hoffnung Ausdruck, den Beschuldigten nicht mehr im Gerichtssaal sehen zu müssen. Das hohe Tempo sei «kaum nachvollziehbar». Dass nichts passiert sei, bezeichnete er als Riesenglück.

Pascal Jäggi

ANZEIGE

Hans-Peter Brunner
Anita Steinacher
Kaspar Huggenberg
in den Kantonsrat

Aus Liebe zur Schweiz

LISTE 3

ANZEIGE

Tono Scherrer
Margrit Haller, bisher

am 12. April in den Kantonsrat

Und in den Regierungsrat:
Markus Kägi (bisher) und
Ernst Stocker (bisher)

LISTE 1

www.svp-bezirk-horgen.ch